

GESUNDHEITSPOLITIK

- HB-Appell an die Ministerpräsidenten:
Jetzt muß der Bundesrat die
Aut-idem-Regelung verhindern **5**
- Ärztliche Selbstverwaltung im Kreuzfeuer:
Warum der Hartmannbund sich
für die Erhaltung der KVen einsetzt **6**
- DRG-Kalkulation nicht ohne Überstunden:
100 Millionen Euro sind nur ein
Tropfen auf den heißen Stein **8**
- Kampf gegen den Regreß **8**
- „Ärzte, wehret den Anfängen!“ **8**

KLINIK & PRAXIS

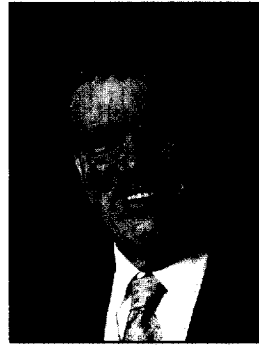
- Wege zur sicheren E-Mail-Kommunikation:
Wie man den Angriffen digitaler
Schädlinge Paroli bieten kann **9**
- IGEL-Leistungen in Ihrer Praxis **10**

SERVICE

- Sicher durch die ersten Jahre nach der
Praxisgründung: Wie das Risiko
abgesichert und die Finanzierung
optimiert werden kann **12**
- Einführung in die Berufspolitik **13**
- Fit für neue Medien
und Präsentationstechniken **14**
- HB-Termine **14**

RUBRIKEN

- Namen & Nachrichten **4**
- Impressum **14**
- Titelbild: Frank Pfennig



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

„Muschelgeld“ statt Euro und Cent

Die „argumentatorischen Rahmenbedingungen“ hätten besser nicht sein können: Wenige Tage vor Beginn der Euro-Realität hätte die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung am 8. Dezember 2001 in Berlin die Chance gehabt, mit größtem Nachdruck und getragen von der allgemeinen Diskussion, die Bewertung ärztlicher Leistungen in Euro und Cent einzufordern.

Was geschah stattdessen? Ein Antrag, sich mit dieser Thematik zu beschäftigen, wurde nicht nur nicht angenommen, sondern obendrein durch einen – mehrheitlich angenommenen! – Gegenantrag auf „Nichtbefassung“ eliminiert. Offenbar wollen Vertragsärzte weiterhin durch „Muschelgeld“, wie es ein Delegierter formulierte, entlohnt werden.

Am Vorabend einer der größten finanz- und währungspolitischen Umwälzungen in der deutschen und europäischen Geschichte hatte das Parlament der deutschen Vertragsärzte damit die Chance vertan, einen wichtigen und notwendigen Schritt hin zur Lösung eines großen Problemkreises in der vertragsärztlichen Versorgung zu tun – der Probleme nämlich von verlässlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenso wie von Transparenz im Abrechnungsgeschehen.

Wenn man sich derart „handzahn“ – immerhin vor dem Jahr des Bundestagswahlkampfes! – in die Weihnachtspause verabschiedet, wird mir doch leicht mulmig bei dem Gedanken daran, wie die deutsche Ärzteschaft sich denn im kommenden Bundestagswahlkampf positionieren will – einem Wahlkampf immerhin, bei dem es mehr denn je darum gehen wird, mit großem Einsatz und engagierter Argumentationsfreude das Schlimmste vom deutschen Gesundheitswesen, von unserem Patienten und von uns fernzuhalten.

Der Hartmannbund jedenfalls, und mit ihm zusammen weitere freie Verbände, werden in Wahrnehmung und Durchsetzung ihres allgemeinpolitischen Mandates engagiert und pointiert im Wahlkampf mitmischen – nicht für irgendeine Partei, sondern für die Sache „Gesundheitswesen“!

Herzlichst Ihr